

Appenzeller Zeitung

www.appenzellerzeitung.ch

Barockmusik bezauberte das Publikum

Die Bündner Kammermusiker, das sind der Organist Andrea Kuratle und ein Streichertrio. Sie erfreuten in Rehetobel mit delikaten Werken von G. F. Händel, J. S. Bach und Antonio Vivaldi, den wohl bedeutendsten Komponisten der Barockzeit.



Die Bündner Kammermusiker boten Orgel- und Kammermusik vom Feinsten.

Feierlich-barocke Orgel- und Streicherklänge sowie subtile musikalische Ausstrahlung prägten am Sonntag das Konzert der Bündner Kammermusiker in der reformierten Kirche.

Wir erlebten ein klug ausgewähltes Konzertprogramm mit hochkarätigen Werken der drei wohl bedeutendsten Komponisten der Barockzeit vom 17. bis weit ins 18. Jahrhundert.

Die eingängigen Melodien und der edle Wohlklang der Orgelkonzerte Händels, die geniale Polyphonie der Bach-Triosonaten und die blühende Melodik des Venezianers Vivaldi waren ein Hörgenuss für Musikästheten. Dabei bot sich ihnen auch der reizvolle Vergleich der Charakteristika der Kompositionsstile der Barockmusik aus England und Deutschland mit der graziösen höfischen Musik in Italien.

Orgelkonzerte und Triosonaten
Im stimmigen Ambiente des akustisch hervorragenden Kirchenraumes gelangten je drei Orgelkonzerte mit Streicherbegleitung sowie Triosonaten für zwei Violinen, Cello und Basso continuo (Cembalo) in kunstvollen Generalbass-Sätzen zur Aufführung.

Die Interpreten - der renommierte Bündner Konzertorganist und Cembalist Andrea Kuratle sowie das Instrumentaltrio Agnes Byland und Luzi Müller (Violine) sowie Kunigund Blumer (Cello) - erwiesen sich als Könnler: spieltechnisch perfekt, feinfühlig und ausdrucksstark. Bemerkenswert auch die farbige Registrierung und das souveräne Spiel des Organisten, der sonore Streicherklang und die dezente Vortragskultur im Ensemble.

Umrahmt wurde das Programm von zwei melodiosen Triosonaten von Vivaldi. Sie wurden in der Apsis gespielt, die anderen Kompositionen auf der Empore.

Bezaubernd die Leichtigkeit und das italienische Kolorit der «Sonata da Camera a tre» in g-Moll. Sehr eindrucksvoll wirkten die bewegte Allemanda, das ariose Adagio und die klangschöne Gavotta. Bei Vivaldis zweiter Sonate überzeugten vor allem die lebendige Gestaltung und das südländische Flair der flotten Tanzsätze.

Als spezielle Highlights überzeugten die beiden populären Orgelkonzerte von Händel, die von den Streichern einfühlsam begleitet -

durch Melodienreichtum, schilderndes Figurenwerk und Klangfarben-Kontraste faszinierten. Im Konzert HWV 295 wurden sogar vogelähnliche Spielfiguren (Kuckuck und Nachtigall) ins musikalische Geschehen mit einbezogen.

Musikalische Glanzlichter
Absolute musikalische Glanzlichter und Herzstücke des Programms waren Bachs berühmte «Piece d'Orgue» und dessen wunderschöne Triosonate Nr. 3 in G-Dur - ein polyphones Kunstwerk mit klangsinnsinnlichen langsamen Sätzen und delikater Virtuosität im Vivace und Presto.

Die vollgriffige dreiteilige Orgelphantasie brachte der Organist - subtil registriert - in ihrer anspruchsvollen komplexen Polyphonie sehr wirkungsvoll zum Leuchten.

Das tief beeindruckte Publikum dankte mit überaus herzlichem Beifall.

Ferdinand Ortner